

## Mischka. Von Karl Iwanowitsch

Läuse, schrecklich! Da, ich saß fast drei Wochen, kommt Akulina und sagt, der Pristaw wolle mich laufen lassen, aber nur unter einer Bedingung: ich müsse sie heiraten. Denn, sagte sie, der Pristaw sei wie ein Vater zu ihr. Er ist so gut, Mischka, sagte sie, und will nicht, daß du ins Gefängnis kommst, aber das Unrecht, das du mir angetan hast, müsstest du gutmachen, sagte er. — Nun, was sollte ich machen? Erst sträubte ich mich, wollte natürlich nicht, aber dann —, sitze du mal drei Wochen auf dem Utschastok, Kolja! — dann willigte ich ein. Akulina sprach mit dem Pristaw und am nächsten Morgen war ich frei.“

„Und nun wirst du doch nicht Akulina heiraten, Unglücklicher?“

„Habe schon geheiratet, Kolinjka, du mein Freund, vorige Woche habe ich geheiratet! Sieh, Akulina sagte, der Pristaw wolle mich

wieder einsperren, wenn ich nicht heiratete! Nun, was blieb mir anderes übrig?!“

Da schob Nicolai Alexeitsch stumm sein Teegeschirr zur Seite, erhob sich, knöpfte den Mantel zu und streckte, wortlos, Mischka die Hand zum Abschied hin.

„Bleibe doch noch, Kolinjka, bleibe doch nur noch ein Momentchen! Du mußt mir raten — was tun?!“

Aber eisig und abweisend schüttelte Kolja das Haupt.

„Ich habe dich, Michail Stepanowitsch, in den Sattel gesetzt. Wenn du dann nicht reiten kannst, so ist dir nicht zu helfen, nicht zu raten!“

Sprachs und entfernte sich.

Und grau, unansehnlich, zusammengebrochen blieb Mischka zurück. Allein, vernichtet, eine gefallene Größe.

---

## Abgekürztes Verfahren



Steward: „Darf ich das Essen auf Deck servieren?“

Passagier: „Werfen Sie's gleich über Bord!“